

Logo zeigt Anlaufstellen für Hilfe auf

- Stadt stellt Projekt Kinderschutzschirm vor
- Vorbilder sind Initiativen aus anderen Kommunen
- Auch Einzelhändler und Eltern sollen helfen



VON LENA REINER
friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

Friedrichshafen – Knie aufgeschürft, Busfahrkarte verloren, verlaufen? Gerade für Kinder können sich in einer Stadt viele herausfordernde Situationen ergeben. Das beginnt schon bei ganz kleinen Sorgen und Nöten und reicht bis hin zu größeren Problemen wie dem Gefühl, von jemandem verfolgt oder bedroht zu werden. In all diesen Situationen soll ein neues Projekt, das der Kinderschutzbund etablieren will, Sicherheit bieten: der Kinderschutzschirm. Sichere Orte werden mit einem blauen Logo – zwei Kinder unter einem Schirm – kenntlich gemacht. Unterstützt wird das Projekt vom Polizeipräsidium Ravensburg und von der Stadt mit Sozialbürgermeister Andreas Köster als Schirmherr.

„In Großstädten gibt es solche Projekte bereits. Sie sind evaluiert und absolut wirkungsvoll“, berichtet Florian Suckel, stellvertretender Leiter des Präventionsreferats des Polizeipräsidiums Ravensburg. Natürlich sei es wünschenswert, dass Kinder es bei Sorgen und Ängsten auch wagen, sich an einen „Schutzmann an der Ecke“ zu wenden. Da seien die Eltern gefragt, so Suckel. „Wenn du nicht brav bist, kommt die Polizei.“ Flapsige Drohungen wie diese hören der Polizist und seine Kollegen gar nicht gern, weil sie ihm zufolge ein falsches Bild und eher Angst als Vertrauen gegenüber Beamten vermitteln.

Kreis der Unterstützer erweitern

Suckel jedenfalls äußerte, auch im Namen des Polizeipräsidiums und stellvertretend für Polizeipräsident Uwe Stürmer, der Mitglied im Kinderschutzbund sei, seine Freude über das Projekt: „Kinder sind das Schützenswerteste, das wir haben. Kinderschutz ist daher eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“ Er wünsche dem Projekt daher, dass es als Blaupause dienen könne, um eine größere Verbreitung des Ansatzes zu erreichen.

Einer der Gründe, warum es ein solches Projekt erst jetzt in Friedrichshafen gibt: Zunächst mussten ein eigenes Logo und ein eigener Projektname her. Eine Übernahme anderer Logos wurde laut den Initiatorinnen aus Urheberrechtsgründen abgelehnt. Im Hinterkopf hatten Ingrid Pfannkuchen und Kirsten Bauermeister vom Kinderschutzbund die Idee seit zehn Jahren. „Damals haben wir uns mit Mitgliedern anderer Kinderschutzbünde ausgetauscht und das Konzept kennengelernt“, sagt Pfannkuchen. Bauermeister ergänzt: „Und jetzt haben wir



Kirsten Bauermeister (links) und Ingrid Pfannkuchen vom Kinderschutzbund haben die Idee gehabt, den Kinderschutzschirm in Friedrichshafen umzusetzen. Ähnliche Projekte in anderen Städten haben sie inspiriert. BILDER: LENA REINER



Sozialbürgermeister Andreas Köster ist Schirmherr des Projekts Kinderschutzschirm. „Wir haben in der Vergangenheit Testungen gemacht und gemerkt, dass Passanten, wenn sie etwas bemerken, oft weggehen und es ignorieren“, schildert er. Da müsse sich etwas ändern.

Das Projekt

➤ **Kinderschutzschirm** ist ein Präventionsprojekt, das sichere Orte für Kinder schaffen soll. Einzelhändler, Cafés und Bäckereien können aktiv und Anlaufstelle werden. Mit einem Aufkleber am Schaufenster machen sie für Kinder ihre Bereitschaft sichtbar, die Ansprechpartner suchen.

einen neuen Vorstand und alle wieder mehr Motivation und Schwung, werden unterstützt in unseren Ideen und dürfen einfach machen.“ So sei es Zeit geworden, die Idee auch in die Tat umzusetzen.

Schirmherr und Bürgermeister Andreas Köster betont in seinem Grußwort, wie wichtig es sei, dass eine Gesellschaft aufeinander Acht gibt. Für Kinder sei es oft eine große Hürde, sich Hilfe zu holen. Daher sei es wichtig, dass die Gesellschaft hier ihre Verantwort-

➤ **Wer dabei sein** oder unterstützend in der Öffentlichkeitsarbeit wirken möchte, meldet sich beim Kinderschutzbund. Mail: geschaeftsstelle@kinderschutzbund-fn.de; Telefon 0 75 41/221 24. Die Geschäftsstelle in der Friedrichstraße 36/1 ist montags bis mittwochs von 9 bis 13 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Internet: www.kinderschutzbund-friedrichshafen.de

ung wahrnehme und Angebote bereitstelle oder auch Hinweise gebe, wenn sie etwas Auffälliges bemerke. „Wir haben in der Vergangenheit Testungen gemacht und gemerkt, dass Passanten, wenn sie etwas bemerken, oft weggehen und es ignorieren“, so Köster. Es müsse sich etwas verändern und dazu könnten Projekte wie der Kinderschutzschirm einen Beitrag leisten.

Andreas Köster möchte die Idee des Kinderschutzschirms mit ins Stadtforum und -marketing nehmen. Denn



Florian Suckel, Präventionsreferat des Polizeipräsidiums Ravensburg

„In Großstädten gibt es solche Projekte bereits; sie sind evaluiert und absolut wirkungsvoll.“



Kirsten Bauermeister, Kinderschutzbund

„Jetzt haben wir einen neuen Vorstand und alle wieder mehr Motivation und Schwung.“



Norbert Büchelmaier, Kinderschutzbund

„Wie bekommen wir es hin, dass alle Kinder wissen, dass es den Kinderschutzschirm gibt?“

nun seien alle gefragt. Der Vorsitzende des Friedrichshafener Kinderschutzbundes, Norbert Büchelmaier, begründet damit auch den Schritt, mit dem Kinderschutzschirm an die Öffentlichkeit gegangen zu sein, bevor das Präventionsprojekt tatsächlich etabliert sei. Es sei wichtig, Kinder und Einzelhändler zu erreichen, damit alle wüssten, dass es das Projekt überhaupt gibt: „Wie bekommen wir es hin, dass alle Kinder wissen, dass es den Kinderschutzschirm gibt? Allein schaffen wir das nicht.“ Auch die sozialen Medien, in denen sich Eltern kleiner Kinder aufhielten, müssten erreicht werden.